

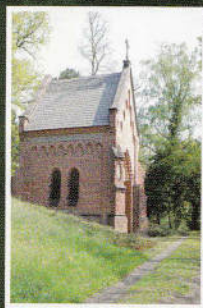
1863
28. Juli
2013

150 Jahre

In diesem Jahr wird in Schwerin ein besonderes Jubiläum begangen. Am 28. Juli 2013 jährt sich die Einweihung des Alten Friedhofes am Obotritenring zum 150. Mal.

Der zur Eröffnung noch »Neuer Kirchhof« genannte »Alte Friedhof« blickt auf eine interessante Geschichte zurück. Sein Standort geht auf die Initiative des Hofbaumeisters Georg Adolph Demmler (1804 - 1886) zurück. Das Wachstum Schwerins im 19. Jh. brachte es mit sich, dass die Kapazität der bestehenden Friedhöfe bald ausgeschöpft war und sich nach einem neuen Standort umgesehen werden musste. Zwei Gebiete wurden favorisiert, ein Gelände vor dem Wittenburger Tor und eines vor dem Wismarschen Tore. Da man zwischen dem Großherzog, dem Ober-Kirchenrat und dem Magistrat sowie dem Bürgerausschuss zu keiner Einigung auf einen Standort kam, wurde Demmler beauftragt, beide auf deren Eignung als Friedhof zu prüfen. Er kam zum Ergebnis, dass keiner der Vorschläge geeignet sind und bot als Alternative den Platz am Feldtor, nahe des Galgenbergs an. Demmler wusste mit seinen Argumenten die Entscheidungsgremien zu überzeugen. Das war im Jahr 1862. Im Demmlerschen Verschönerungsplan aus diesem Jahr findet sich bereits eine Darstellung der beabsichtigten Gestaltung des Areals. Mit der Planung wurde der großherzogliche Gartendirektor Theodor Klett (1808 - 1882) betraut. Er reiste zunächst nach Paris, um dort die Friedhöfe Père Lachaise und Montmartre zu studieren. Klett entwarf einen Plan, der den Gottesacker landschaftlich in das Gelände einfügte. Durch betonende Pflanzungen von Bäumen, Sträuchern und Blumen erreichte er einen landschaftlichen Charakter. Die Einweihung erfolgte am 28. Juli 1863, ohne dass die Gestaltung bereits abgeschlossen war. Zwischen 1881 und 1916 wurden mehrfach Erweiterungen vorgenommen.

Das Gartendenkmal »Alte Friedhof« gehört, mit seiner an den Ideen des englischen Landschaftsgartens orientierten Gestaltung, zu den frühen Beispielen eines Parkfriedhofes im norddeutschen Raum. Mit seiner Gründung 1863 ist er 14 Jahre älter als der heute bekanntere Parkfriedhof Hamburg-Ohlsdorf.



Alter Friedhof

Der »Alte Friedhof« zeigt anschaulich, wie die Erhaltung eines Gartendenkmals durch seine Nutzung möglich wird. Dieses Zusammenspiel verdeutlichen die neuen und sanierten Alleen. Die neu gestalteten Kriegsgräberstätten sind ein weiteres Beispiel, genau wie die Erhaltung denkmalgeschützter Grabeinfassungen durch die Integration von Urnengemeinschaftsanlagen.

Der »Alte Friedhof« ist sehr viel mehr als nur eine letzte Ruhestätte. Er ist mit seinem erhabenen Charakter eine grüne Oase in Mitten der Stadt, die zur Erholung einlädt. Nicht nur der Mensch lässt sich hier gerne nieder, zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere haben hier ihren Lebensraum. Zu jeder Jahreszeit bieten sich wunderschöne Bilder mit eigenem Reiz.

Im Jubiläumsjahr hat der städtische Eigenbetrieb SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm vorbereitet. Im Verlauf des Jahres beleuchten Vorträge, Führungen und anderen Veranstaltungen die unterschiedlichen Facetten dieses Kleinodes.

Im Frühjahr werden beispielsweise Rundgänge zur Tier- und Pflanzenwelt durchgeführt, spezielle ornithologische Führungen sind ebenfalls dabei. Weitere Vorträge zum Schaffen des großherzoglichen Hofgärtners Theodor Klett, der neben dem »Alten Friedhof« und zahlreichen Gartenanlagen im Lande auch für die Umsetzung der Lennéschen Pläne für den Schweriner Schloßgarten verantwortlich zeichnete, sind vorgesehen. Auch architektonisch Interessierte kommen bei Veranstaltungen zu den Grabkapellen und Besichtigungen der Demmler-Kapelle auf ihre Kosten. Aus der Geschichte des Friedhofes und der Stadt werden die Untersuchungsergebnisse zu Kriegsgräbern und Führungen zu Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf dem »Alten Friedhof« berichten.

Entdecken sie den »Alten Friedhof« für sich, dass lohnt sich immer, im 150. Jahr seines Bestehens besonders...



Die Grabanlage Ludwig Clewe auf dem Alten Friedhof Schwerin wurde saniert

Von Lutz Dettmann

Der Alte Friedhof der Landeshauptstadt Schwerin beging in diesem Jahr sein 150. Jubiläum. Georg Adolph Demmler und Theodor Klett sind die Schöpfer dieses ältesten Landschaftsfriedhofs Norddeutschlands. Zu Recht wurde das Jubiläum in diesem Sommer von der Stadt Schwerin mit einer Vielzahl von Veranstaltungen gefeiert, denn diese Anlage ist einzigartig in ihrer Gestaltung. Zwei Höhepunkte in dieser Reihe waren die Ausstellung „150 Jahre Alter Friedhof 1863–2013“ und die gleichnamige Festveranstaltung am 28.7.2013. In der Trauerkapelle, von Theodor Krüger errichtet, wurde die Ausstellung „Symbole – Zeichen vom Ich“ gezeigt.

Der im Februar 2010 gegründete Förderverein Alter Friedhof Schwerin e.V. aber hatte sich für dieses Jubiläum etwas Besonderes vorgenommen: Der Verein, mit inzwischen 50 Mitgliedern, sammelte Geld und Leistung, um die Grabstätte der Familie Clewe renovieren zu lassen. Sie zählt zu den imposantesten Anlagen auf dem Friedhof. Die Architektenfamilie hat in zwei Generationen das Gesicht der Stadt Schwerin mitgeprägt. So entwarf und baute Ludwig Clewe sen. das heutige Café Prag, das wohl jeder Schweriner kennt, oder das Optima-Haus in der Wismarschen Straße. Clewe sen. gründete 1870 ein Baugeschäft, in dem zehn Mitarbeiter ihre Arbeit fanden. Innerhalb weniger Jahre übernahm das Unternehmen Aufträge in ganz Mecklenburg. Ludwig Clewe setzte sich für die Gründung der Handwerkskammer ein und blieb von seiner Wahl im Jahre 1900 bis zu seinem Tod ihr Präsident. Der Geheime Kommissionsrat Clewe war Vorsteher der Städtischen Ersparnisanstalt Schwerin und im Verein für Kleinkinderschulen aktiv. Nach seinem Tod 1912 übernahm sein Sohn, der Architekt Ludwig Clewe jun. die Firma und expandierte weiter. Das Bauunternehmen setzte als erste Baufirma Stahlbeton in Mecklenburg ein. Bei etwa 200 Gebäuden in Schwerin war das Unternehmen beteiligt, als Architekturbüro, als Bauunternehmen oder als Teilgewerk, speziell für Betonarbeiten. Auch ingenieurtechnische Bauwerke, wie die Brücke am Bürgermeister-Bade-Platz in Schwerin, wurden von der Firma errichtet. Zweigniederlassungen entstanden im Hamburg und Stettin.



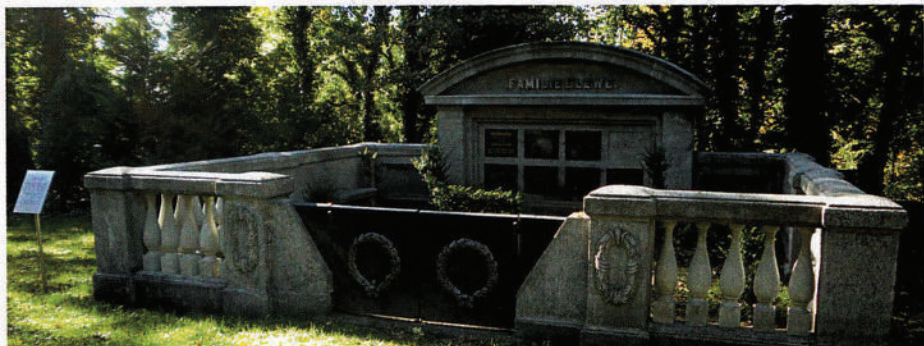
Restaurierungsarbeiten an der Grabanlage Clewe.
Fotos: L. Dettmann.

„Ohlsdorf-Zeitschrift für Trauerkultur“ 2013 Nr.123

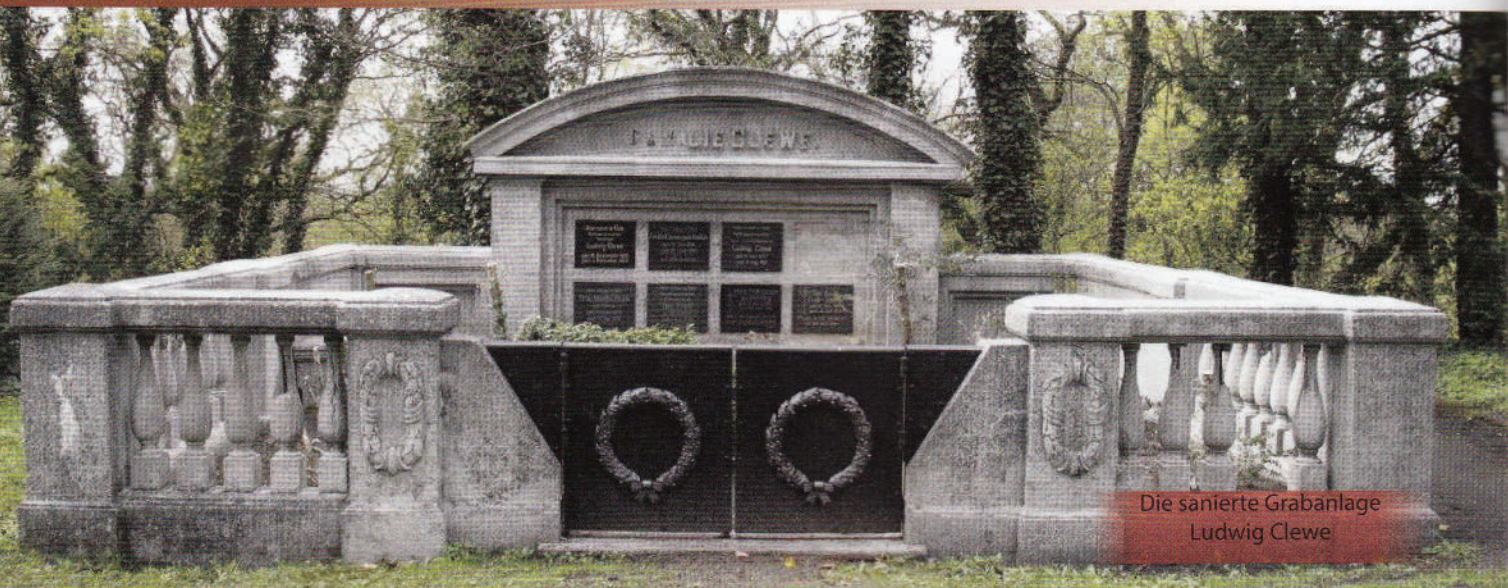
So sind die Oberzolldirektion auf den Hakenterrassen in Stettin und das Kanalamt in Kiel von Clewe jun. gebaut worden. Mit Beginn des ersten Weltkrieges entstanden Militär- und Industriebauten wie die Schweriner Fokker-Werke unter seiner Leitung. Die Liste lässt sich noch weiterführen.

Die Grabanlage Clewe ist wie viele Bauten der Architektenfamilie in Stahlbetonbauweise ausgeführt worden. Sie ist ein architektonisches Zeugnis des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts und architektonisch einmalig auf dem Alten Friedhof. Dies war einer der Gründe, dass sich der Verein die Rekonstruktion der stark verwitterten Anlage in diesem Jahr zum Ziel gesetzt hatte. Da die Anlage unter Denkmalschutz steht, musste der Verein sehr sensibel an die Rekonstruktion gehen. So wurde zunächst ein Baugutachten erarbeitet und die Konsistenz des Betons, der um 1920 verwendet wurde, bestimmt. Dieser Beton wurde von der Bauhütte Neumühle, die sich auf die Rekonstruktion denkmalgeschützter Bauten spezialisiert, für die Baluster und die fehlenden Teile der Inschrift verwendet. Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Suche nach „Balusterpaten“. Die 1920 in Beton ausgeführte Grabumrahmung war durch die Oxidation der Moniereisen fast vollständig beschädigt. Durch Korrosion waren von den 28 Balustern lediglich nur noch zwei erhaltenswert. Die neuangefertigten Baluster sind jetzt mit rostfreiem Stahl armiert.

Durch Faltblattwerbung und Beiträge des Vereins in der Lokalpresse konnten private Sponsoren und Firmen gewonnen werden. Der Efeu, der zum Teil in die Betonteile der Grabanlage eingewachsen war, musste entfernt werden. Um die einzelnen Betonsegmente des Steines wieder standsicher zu machen, wurde die gesamte Anlage durch die Baufirma Bunsen und den Steinmetzbetrieb Uwe Lange auseinandergenommen, wieder zusammengesetzt und neu verfugt. Zuvor wurde der Betonstein von Auszubildenden des BTZ der Handwerkskammer gereinigt. Die Arbeiten fanden vom März bis Ende August 2013 statt. An dieser Stelle können nicht alle privaten Unterstützer und Firmen genannt werden. Ihre Namen werden auf einer Tafel neben der Anlage aufgeführt. Am 8.9.2013, im Rahmen der Veranstaltungen zum „Tag der Ruhe“ auf dem Alten Friedhof, übergab der Verein die Anlage an die Stadt Schwerin. Zahlreiche Förderer waren anwesend. Der NDR begleitete die Arbeiten und sendete einen Kurzfilm.



"Ohlsdorf-Zeitschrift für Trauerkultur" 2013 Nr.123



Die sanierte Grabanlage
Ludwig Clewe

Lutz Dettmann

Grabanlage Ludwig Clewe rekonstruiert

Im Nordwesten der Landeshauptstadt befindet sich am Rande des Obotritenrings, einer Hauptverkehrsader Schwerins, eine weitläufige grüne Parklandschaft, deren weiche Hänge bis an den Grimkessee reichen und deren Wegenetz den vom „Fastgroßstadtlärm“ müden Schwerinern oder Gästen einen Ort der Ruhe und Besinnung bietet. Eine Vielzahl von heimischen und fremden Gehölzen, alte Grabsteine und Mausoleen, auf denen in Stein geschlagene Namen das frühere Leben in der alten Residenzstadt widerspiegeln, von Kunst, Kultur und höfischem Leben erzählen, laden den Besucher ein, der sich in diese Atmosphäre mitnehmen lassen möchte, die neue Zeit für eine Stunde oder länger, zu vergessen. Die Rede ist vom Alten Friedhof, dessen 150jähriges Jubiläum in diesem Jahr begangen wurde. Georg Adolph Demmler und Theodor Klett sind die Schöpfer

dieses ältesten Landschaftsfriedhofs Norddeutschlands, dessen Anlage einzigartig in ihrer Gestaltung ist.

Die Stadt hatte eine Vielzahl Veranstaltungen vorbereitet, um dieses Jubiläum zu begehen. Höhepunkte waren die Ausstellung „150 Jahre Alter Friedhof 1863-2013“ und die gleichnamige Festveranstaltung am 28. Juli. In der von Theodor Krüger errichteten Trauerkapelle wurde die Ausstellung „Symbole – Zeichen vom Ich“ gezeigt.

Der im Februar 2010 gegründete Förderverein Alter Friedhof Schwerin e.V. nahm sich für dieses Jubiläum etwas Besonderes vor: Der Verein, inzwischen hat er fast 50 Mitglieder, sammelte Geld und Leistung, um die Grabstätte der Familie Clewe, die Anlage zählt zu den imposantesten Anlagen auf dem Friedhof, renovieren zu lassen. Die Architektenfamilie hat in zwei Generationen das Gesicht der Stadt mitgeprägt. So



entwarf und baute Ludwig Clewe sen. das heutige Café Prag oder das Optima-Haus in der Wismarschen Straße. Der Architekt Ludwig Clewe sen. gründete 1870 ein Baugeschäft, in dem zehn Mitarbeiter ihre Arbeit fanden. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das Unternehmen und übernahm Aufträge in ganz Mecklenburg. Ludwig Clewe setzte sich für die Gründung der Handwerkskammer ein und wurde 1900 bis zu seinem Tod als Präsident gewählt. Der Geheime Kommissionsrat Clewe war Vorsteher der Städtischen Ersparnisanstalt Schwerin und im Verein für

Das Setzen der Dachsteine
war Millimeterarbeit mit
fachmännischem Augenmaß

Kleinkinderschulen (Kindergarten) aktiv. Nach seinem Tod 1912 übernahm sein Sohn, der Architekt Ludwig Clewe jun., die Firma und expandierte weiter. Das Bauunternehmen setzte als erste Baufirma Stahlbeton in Mecklenburg ein. Bei etwa 200 Gebäuden in Schwerin war das Unternehmen beteiligt, als Architekturbüro, als Bauunternehmen oder als Teilgewerk, speziell für Betonarbeiten. So arbeitete man in Schwerin im Perzina-Haus, beim Bau der Stadthallen am Marienplatz, der Zentralmolkerei, des Schlachthofes, der Aussichtstürme auf Kaninchenwerder und dem Reppin. Auch ingenieurtechnische Bauwerke wie die Brücke am Bürgermeister-Bade-Platz in Schwerin wurden von der Firma errichtet. Zweigniederlassungen entstanden in Hamburg und Stettin. So sind die Oberzolldirektion auf den Hakenterrassen in Stettin und das Kanalamt in Kiel von Clewe jun. gebaut worden. Mit Beginn des ersten Weltkrieges entstanden Militär- und Industriebauten wie die Schweriner Fokker-Werke unter der Leitung Clewes. Die Liste lässt sich noch weiterführen. Die Grabanlage Clewe ist wie viele Bauten der Architektenfamilie in Stahlbetonbauweise ausgeführt worden. Sie ist ein architektonisches Zeugnis des ersten Viertels des 20. Jh. und architektonisch einmalig auf dem Alten Friedhof. Dies war einer der Gründe, dass sich der Verein die Rekonstruktion der stark verwitterten Anlage in diesem Jahr zum Ziel

gesetzt hatte. Sponsoren konnten gewonnen werden. So stellte die Baufirma Bunsen die Technik für die Demontage und das Wiederaufstellen des Steines zur Verfügung. Der Steinmetzbetrieb Uwe Lange übernahm die Arbeiten dafür. Auszubildende des BTZ der Handwerkskammer führten die Reinigung des Steines durch. Die Neumühler Bauhütte fertigte die Gussform der Balustervorlage, führte diese aus und übernahm einen Teil der Arbeiten unentgeltlich. Die VR-Bank Schwerin unterstützte das Projekt mit einer Spende, ebenso das Modehaus Kressmann und private Förderer. Ein Schwerpunkt war die Suche nach „Balusterpaten“, denn die in Beton ausgeführte Grabumrahmung war stark zerstört. So konnte die Gerüstbaufirma Güll und das Mecklenburgische Ingenieurbüro für Verkehrsbau GmbH neben anderen als „Balusterpate“ gewonnen werden. An dieser Stelle können nicht alle privaten Unterstützer und Firmen genannt werden. Ihre Namen werden auf einer Tafel neben der Anlage aufgeführt. Am 08.09.2013, im Rahmen der Veranstaltungen zum „Tag der Ruhe“ auf dem Alten Friedhof, übergab der Verein die Anlage an die Stadt Schwerin. Der NDR begleitete die Arbeiten und wird einen Kurzfilm ausstrahlen.



Fotos: Lutz Dettmann

Arbeitseinsatz am Clewe-Grab mit schwerer Technik

Die Würde zurückgegeben

Nach der erfolgreichen Restaurierung hat der Förderverein Alter Friedhof Schwerin e.V. die Grabstätte der Familie Clewe offiziell an die Landeshauptstadt übergeben. Dank des Engagements von Handwerkern und Privatpersonen hat der Gründungspräsident der Schweriner Handwerkskammer nun wieder eine würdige letzte Ruhestätte.

Am „Tag der Ruhe“ im September hat der Förderverein Alter Friedhof Schwerin e.V. die vollständig sanierte Grabstätte der Schweriner Familie Clewe an die Landeshauptstadt übergeben. Unter der Regie des Fördervereins war die historisch bedeutsame Grabanlage seit Beginn des Jahres 2013 umfangreich restauriert worden. Geldspenden, Bau- und Sachleistungen sowie Patenschaften aus dem Handwerk und von Privatpersonen haben es möglich gemacht, dass die Grabanlage der Familie Clewe jetzt wieder in altem Glanz erstrahlt. Auf einer



Kammerpräsident Peter Günther (re.) mit Uwe Lange (2. v. re.) und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (3. v. re) vor der offiziellen Übergabe der Grabstelle an die Stadt Schwerin.

:: TERMIN

Vortrag: Bürger, Bauunternehmer, Kammerpräsident – Hofmaurermeister Ludwig Clewe, eine unvergessene Schweriner Persönlichkeit

Termin: 1.10.2013, 19.00 Uhr
Ort: Handwerkskammer Schwerin,
Friedensstraße 4a, 19053 Schwerin
Information: Nicole Hackelberg,
Tel.: 0385 7417-126. <<

Tafel an der Anlage sind alle Unterstützer und Sponsoren namentlich aufgeführt, darunter auch Kammerpräsident Peter Günther und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim.

Die Instandsetzung der Grabstätte der Familie Clewe durch den Förderverein „Alter Friedhof e.V.“ hat die Handwerkskammer Schwerin dazu angeregt, durch weitere Aktivitäten an das Wirken dieser bedeutenden Schweriner Bauunternehmerfamilie zu erinnern. Ein span-

nender Vortrag der Schweriner Historikerin Christine Rehberg-Credé und des Stadtarchivars Jörg Moll richtet den Blick am 1. Oktober auf die Geschichte der Familie, ihre Rolle im gesellschaftlichen Leben Schwerins und die Bedeutung Ludwig Clewes als Baumeister und als Gründungspräsident der Handwerkskammer in Schwerin. Der Vortrag findet im Saal der Handwerkskammer in der Friedensstraße 4a statt und die Teilnahme steht allen Interessierten offen. Der Eintritt ist frei. << pg